

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Straßenseite 6/8, und durch Subskription zu beziehen. Preis vierteljährlich 1.20, pro Woche 30 Pf.

Das Abonnement beträgt für die einjährige Ausgabe oder deren Raum 30 Pf. Subskriptionen unter 10 Pf. sind für Arbeiter, Beamte, Soldaten, Matrosen, Seemannsleute, Familien, Studenten 20 Pf. anzusetzen für die nächste Nummer müssen bis Sonntag 1 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 70.

Breslau, Mittwoch, den 24. März 1915.

26. Jahrgang.

Wir reichen aus!

Befreit!

Mindestens 3000 Deutsche hatten die Russen, wie aus dem Bericht der deutschen Heeresleitung hervorgeht, aus Memel mitgeschleppt, wahrscheinlich als Geiseln für die angebrohten Vergeltungsmaßnahmen. Man atmete sichtlich erleichtert auf, als man hörte, daß es gelungen ist, die Vermitteln zu befreien, deren sicher kein schönes Los hatte. Hoffentlich sind alle Mitgeschleppten wieder gesund und es befinden sich keine mehr in russischer Hand, es scheint ja auch, als ob die Wiedergewinnung ohne Blutopfer unter der friedlichen Bevölkerung erfolgte. Wenigstens meldet der Bericht, den wir schon gestern in einem Teil der Ausrufe abdrucken konnten, darüber nichts. Wir lassen ihn hier noch einmal folgen.

Großes Hauptquartier, 23. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei nächtliche Angriffe der Franzosen bei Carancq, nordwestlich von Arras, wurden abgewiesen.

In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minenstreuungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich von Reims ab.

Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Combrès, Apremont und Gliray hatten keinen Erfolg.

Ein Angriff gegen unsere Stellungen nordöstlich von Sabonville brach mit mehreren Verwunden für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Auf Oise wurden feindliche Flugzeuge wieder mehrere Bomben ab, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Belgier getötet und verletzt wurden.

Ein französischer Zieger wurde nordwestlich von Verdun zum Abzug gezwungen, ein mit zwei französischen Antiosifizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen russische Stellungen und befreiten über 3000 deutsche von den Russen vertriebene Einwohner.

Russische Angriffe beiderseits des Dniepr wurden zurückgeschlagen.

Nach Meldungen aus Petersburg, wo man Dankgottesdienste veranstaltet, soll die Besatzung von Briemysl nur 25 000 Mann betragen haben, die Besatzungsarmee dagegen 100 000 Mann. Danach würden die Russen soviel Kräfte frei bekommen, als sie in der Masuren Schlacht verloren haben.

Doch äußert sich die Wirkung des Falles der Festung in Galizien noch nicht. Im Gegenteil, die Verbündeten haben alle Angriffe zurückgeschlagen und noch 4000 Gefangene gemacht.

4000 Russen gefangen.

Warschau, 23. März. (Amtlich.) Die Kämpfe im Karpatenabschnitt vom Ussoler Paß bis zum Sattel von Konieczna dauern fort. In den letzten zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen; 3300 Russen wurden hierbei gefangen. In einem Gefecht, das um eine Höhe von Wysslow geführt wurde, gelang es, den Gegner aus seinen Stellungen zu werfen und acht Offiziere und 883 Mann gefangen zu nehmen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Dörfel, Feldmarschall-Lieutenant.

Es reicht aus!

Endlich! Es hat etwas lange gedauert, bis der Dessenlichkeit von deutscher Seite darüber berichtet wurde, daß die Verprotankierung des deutschen Volkes bis zur neuen Ernte gestillt ist. Zwar hat es gleich zu Beginn des Krieges nicht an Stimmen gefehlt, die dieses Auskommen behaupteten, aber es gab auch abweichende Meinungen, und die vielen Maßnahmen, die von Oktober ab ergriffen wurden, um die Sicherung für alle Fälle zu gewährleisten, wiesen in weiten Kreisen, vor allem aber im Auslande, die Meinung aus, daß es wohl doch um die Ernährung der deutschen Bevölkerung bis zur neuen Ernte schimmern bestellte, daß Monate und Wochen kommen würden, wo der Hunger lebensliche Entscheidungen hervorrufen würde. Nunmehr wird aber von amtlicher Seite bekannt gegeben, daß unsere Vorräte bei der jetzigen Verbrauchsregelung unbedingt bis zur nächsten Ernte und sogar bis weit in den August hinein ausreichen werden. Dieses Ergebnis ist auf Grund der Ernte über den Stand unserer Getreidevorräte vom 1. Februar genommen. Die amtliche Erklärung gibt ferner bekannt, daß die Bestände am 1. Februar sogar etwas geringer gewesen seien, als man angenommen hatte. Nun, wie trauen wir dieses Ergebnis wirklich nicht so zu nehmen, wie es sich auf Grund der Bestandsaufnahme herausgestellt hat, sondern betonen auch jetzt wiederum, daß diese gelegentlichen

Ausnahmen, auch wenn sie so streng wie am 1. Februar durchgeführt werden, doch nicht eine volle Erfassung der vorhandenen Vorräte ermöglichen. Es kann vielmehr als sicher angenommen werden, daß zu den Beständen vom 1. Februar, wie sie sich auf Grund der Ernte ergeben haben, noch ein stattlicher Prozentsatz zuzuschlagen ist, so daß wir bei der jetzigen Verbrauchsregelung sicherlich noch den ganzen August hindurch, wenn nicht noch länger reichen würden. Damit ist der ganzen Spekulation der Gegner, daß sie uns auszunutzen könnten, der Boden gründlich entzogen. Aber die Genugtuung, die wir über die Befestigung dieser Tatsache empfinden, darf uns nicht in Ruhe wiegen. Vielmehr gilt es jetzt, dafür Sorge zu tragen, daß die Ernte des Jahres 1915 die weitere Sicherung der Ernährung für weitere zwölf Monate bringt, ja daß es gelingt, die Verküderung der Produktion, wie sie uns jetzt aufzuzuwachen ist, aufzuheben und eine höhere eintreten zu lassen. Dieses Ziel kann nicht frühzeitig genug ins Auge gefaßt werden, wenn es in vollem Umfange erreicht werden soll. Die Schwächen, die für die Landwirtschaft bestehen, um das Ziel zu erreichen, sind groß; es mangelt an Arbeitskräften, an Zugvieh, an Betriebsmitteln. Daneben ist alles erheblich teurer geworden. Es gilt nicht nur, den Anbau und die Ernte auf der bisherigen Höhe zu halten, sondern noch über die normale Höhe hinaus nach Möglichkeit zu steigern. Wir sind ja jetzt durch Erfahrung etwas klüger geworden, dürfen aber trotzdem nicht übersehen, daß die Unternehmung der bisherigen Landwirtschaft auch ein sehr gefährliches Eingreifen bedingt. Es ist vor allem darauf hinzuwirken, daß der Anbau des Bodens mit den nötigen Erzeugnissen in dem erforderlichen Umfang erfolgen kann und erfolgt. Hier ist nach einem systematischen Plan vorzugehen, der von den Zentralstellen aus bis hinunter zu den Verwaltungen der kleinsten Bezirke, in Preußen also der Kreise, in Württemberg zum Beispiel der Oberämter, auf seine Durchführung kontrolliert wird. Geht man auf die Lösung dieser neuen Aufgabe so schnell wie möglich heran, so werden die sich liegenden Schwierigkeiten sich schließlich lösen lassen. Scheitert man aber die Finanzschwäche dieser Aufgabe auf die lange Bank und wartet erst ab, wie sich die Dinge von selbst gestalten werden, dann wird man die Erfahrung machen, daß ein zu spätes Eingreifen das Vermeidbare nicht mehr gutmachen kann.

Kriegsschulden.

Mit Jubelartikeln und Ordensverleihungen ist die Tatsache verzeichnet worden, daß die Anmeldungen zur Übernahme der zweiten Kriegsanleihe den ungeheuren Betrag von rund neun Milliarden Mark erreicht haben. Unter den gegebenen Umständen ist ja diese Tatsache auch durchaus erfreulich, denn sie gibt uns die Zuversicht, daß es gelingen wird, die wirtschaftlichen Grundlagen, auf denen der ungeheure Kriegsapparat ruht, in verhältnismäßiger Ordnung zu erhalten. Das Reich muß sich unter allen Umständen die Mittel verschaffen, deren es bedarf, um Millionen Menschen im Felde zu nähren, zu kleiden, zu ernähren und zu bewaffnen. Diese Mittel sind in letzter Linie nicht Geldmittel, sondern Naturprodukte, Getreide, Fleisch, Wolle, Metalle, Chemikalien usw. und menschliche Arbeitskraft. In dieser Beziehung hat sich durch den Krieg eine ungeheure wirtschaftliche Umwälzung vollzogen: der Staat tritt in einem Maße als Verbraucher von wirtschaftlichen Gütern und damit zugleich als Beschäftigter menschlicher Arbeitskräfte auf, wie man es sich zu Friedenszeiten nicht vorstellen konnte. Die Summen, die er als Bezahler von Waren aller Art bezahlt, stehen als Grundrente, Kapitalzins, Unternehmergewinn und Arbeitslohn wieder in die Volkswirtschaft zurück. Um sich diese Summen zu verschaffen, braucht er aber die Anleihen. Das sogenannte Nationalvermögen gehört bekanntlich unter der bestehenden Gesellschaftsordnung nicht der im Staat organisierten Nation, sondern es befindet sich zerstückelt im Besitze zahlreicher Einzelpersonen. Will der Staat dieses Nationalvermögen angreifen, so kann er es nur, indem er den verschiedenen Besitzern ein Anreiz entgegenbringt. Er muß Schulden machen und diese Schulden verzinsen und tilgen. Für die Zukunft wird alles darauf ankommen, aus welchen Mitteln die Anleihen zurückgezahlt werden sollen, die zu diesem Zwecke aufgebracht werden müssen.

Es handelt sich dabei aber nicht um die Anleihe allein. Nicht nur die Kapitalisten, die Kriegsanleihen zeichnen, auch die Kämpfer, die draußen ihre Gesundheit und ihre Erwerbskraft eingebüßt, die Familien, die ihre Ernährer verloren haben, sind — diese sogar in höherem Sinne — Gläubiger des Staates. Der Staat ist auch ihnen verpflichtet und verschuldet nur mit dem Unterschied, daß diese Schuld nicht die Gestalt eines Kapitalanteils annimmt, sondern in fortlaufenden mit dem Tode des Berechtigten erlöschenden Raten bezahlt wird. Alles in allem wird ein jährlicher Aufwand von Milliarden notwendig sein, damit der Staat den mannigfachen Verpflichtungen, die ihm aus dem Kriege erwachsen, nachkommen kann. In letzter Linie müssen alle diese ungeheuren Mittel aus den Erträgen der menschlichen Arbeit aufgebracht werden. Die Verfassung des Staates ist nur die äußere finanzielle Ausdrucksform der Tatsache, daß die zur Erhaltung des Volksganzen gerichtete Wirtschaftstätigkeit die Kriegszeit über gerichtet hat, daß die Entlohnung notwendiger Wirtschaftsgüter unterbunden worden ist oder bestehende Güter verschärft worden sind. Die ungeheure Aufgabe der Wiederaufbau- und Herstellung muß unter allen Umständen durch die menschliche Arbeitskraft gelöst werden, durch körperliche und geistige Arbeitskraft. Und darum darf das Problem der Kriegsschulden nicht als ein reines Finanzproblem angesehen werden, sondern es muß aufgefaßt werden als ein allgemeines Wirtschaftsproblem größten Stils. Nicht darum allein wird es sich handeln, auf dem Wege von Steuern und sonstigen Staatsentnahmen die Kriegsschulden zu bezahlen, die zur Bezahlung der Kriegsschulden aller Art notwendig sind, sondern es wird sich darum handeln, die wirtschaftlichen Vorteile der Gesamtheit wieder einzubringen durch gemeinsame Arbeit am allgemeinen Heile. Man kann nicht sagen, daß nationale Ziele im Gegensatz zu

aus dem allgemeinen Ringen hervorgehen wird, das dieses Problem am besten zu lösen imstande ist. Muß die Allgemeinheit das, was durch den Krieg zerstört worden ist, unter allen Umständen durch Arbeit wieder ersetzen; so braucht der Staat darum seine Schulden noch nicht aus dem Arbeitslohn zu bezahlen. Ihm stehen zur Vermehrung seiner Mittel auch Steuern auf die arbeitlosen Einkommen zur Verfügung, und daß diese Steuern nach dem Kriege eine ganz außerordentliche Erhöhung erfahren müssen, versteht sich von selbst. Auf der anderen Seite aber wird die Wirtschaftspolitik des Staates darauf gerichtet sein müssen, die Entlohnung und das Wachstum der arbeitlosen Einkommen zu verhindern, er wird — um ein altes Bild zu gebrauchen — genötigt sein, selber die Hennen zu schlachten, die ihm goldene Eier legen. Aus diesem Dilemma hilft dann nur noch ein weitgehender Übergang zur staatlichen Selbstwirtschaft, zum Monopol. Doch auch hier erhebt sich sofort wieder die große Schicksalsfrage der kapitalistischen Gesellschaft: soll das Monopol erzwungen gemacht werden durch verschärfte Ausnutzung der Arbeiter und der Verbraucher oder soll — in irgend einer Form — die Last von den Besitzern jener Produktionsmittel oder von der ganzen Kapitalistenklasse getragen werden? Ohne eine Eigentumsveränderung von der Kapitalistenklasse zum Staat — wobei noch nicht an eine plötzliche Expropriation der Expropriateurs gedacht werden muß — kommt man aus der Schicksalsfrage nicht heraus. Krieg ist unter allen Umständen durch sich selbst ein Gewinn wie zahlreicher Einzelner. Aber diese von dem Staat ohne erst zur Bezahlung zu werden, die Unterwerfung und nützliches Dinge werden. Aus den finanziellen Vorteilen, die der Krieg mit sich bringt, wird sich ein gewisser Gewinn erzielen, der die Kriegsschulden zu einem gewissen Grade zu begleichen vermag.

Von den Dardanellen

Jeden zur Stunde neue verbürgte Nachrichten nicht vor. Der ...

Nach den letzten Nachrichten sollen die auf dem zerbrochenen ...

Die Zepeline über Calais und Paris.

Paris, 23. März. „Bettl Parisien“ meldet aus Calais: ...

Paris, 23. März. (Agence Sabas.) Montag Abend 9 ...

Paris, 23. März. Die Presse veröffentlicht spaltenlange ...

Kämpfe in Südafrika.

Kapstadt, 23. März. (Reuter-Melung.) Botha sandte ...

Die Spekulation Costa Negra.

Ein Abenteuer-Roman von Gustaf Janzon.

69. (Nachdruck verboten.) Zehn Schritte vor ihm war Georg stehen geblieben, in ...

neuprengt hatte. Der Feind verlor acht Tote und acht Verwundete.

Die Meuterei in Singapur.

Rotterdam, 23. März. Der Nieuwe Courant berichtet nach dem ...

Die Sozialisten des Balkans und der Krieg.

Nachdem vor einigen Tagen das Generalkomitee der sozialdemokratischen Arbeiter-Partei Bulgariens in einem an das ...

Das unworbene Persien.

Tehran, 21. März. Der englische Gesandte legt seine ...

Französische Deserteure.

Basel, 23. März. Nach hier vorliegende Nachrichten ...

lurchbar aufreißenden Dienstes in den Schützengräben umwegen ...

Kleine Kriegsnachrichten.

Kaiser Wilhelm sandte an Generl Pascha ein ...

Der Dinstag des Dinstag Militärbesetzes hat ...

Aus Genf wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: ...

Der „Riesch“ meldet aus Jekust: Der Boykott der Japanwaren ...

Frankreich hat sich erboten, die Baumwolle aus Dacia zu kaufen ...

Inhalt der 181. Verlautbarung.

Table with columns for military units and their respective numbers. Includes sections like 'Infanterie n. 1.', 'Garde-Regiment', 'Grenadier-Regiment', etc.

Die Spekulation Costa Negra.

69. (Nachdruck verboten.) Zehn Schritte vor ihm war Georg stehen geblieben, in ...

Familiennachrichten.



Den Heldentod fürs Vaterland auf den Schlachtfeldern in Feindesland fand am 10. Oktober 1914 unser Freund und Verbandskollege, der **Werkmeister**

Otto Kämpfe

im Alter von 82 Jahren. 11631

Als Mitbegründer unserer Branche verlieren wir in dem Dahingegangenen einen unersetzbaren Kollegen. Mit ausserordentlicher Ueberzeugung hing er an seiner gewerkschaftlichen Organisation, der er seit seiner Lehrzeit angehörte. Stets stellte er die Organisation über die Person und versuchte auf diese Weise auf seine Kollegen einzuwirken. So wie als Kollege war er auch als Vorgesetzter und hat auch hier durch sein Verhalten sich die Hochachtung der Kollegen wie auch der Firma erworben.

Sein kollegiales Verhalten, sein edler Charakter, sowie seine Tätigkeit zum Wohle unserer Branche soll uns stets ein leuchtendes Beispiel sein und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Branche der Zigarettenmaschinen
des
Deutschen Metallarbeiter - Verbandes.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 10. Oktober 1914 in Feindesland unser allseitig verehrter **Werkmeister, Herr**

Otto Kämpfe

im Alter von 33 Jahren. 11632

Schon im Oktober erhielten wir die Trauerbotschaft von seinem Tode, keine von uns wollte glauben, dass er nicht mehr wiederkommen sollte. Sein Tod wird uns nun bestätigt, aber sein Andenken lebt bei uns fort. Sein edler, vornehmer Charakter wird uns stets in dauernder Erinnerung bleiben.

Die Maschinenarbeiterinnen der Zigarettenfabrik Gebr. Halpaus.



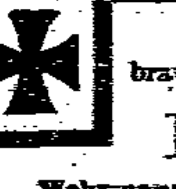
Vor einigen Tagen traf die amtliche Bestätigung ein, daß unser braver Kollege, der **Bureaubeamte**

Paul Kirchhoff

Unteroffizier im Infant.-Regiment 51 am 23. September 1914 in Feindesland im Alter von 24 1/2 Jahren gefallen ist.

Der Verstorbene war ein treues und eifriges Mitglied unserer Organisation, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Verband der Bureauangestellten, Ortsgruppe Breslau.



Den Heldentod fürs Vaterland starb unser braver Kollege, der **Eisenkühler**

Paul Dzialis

Wehrmann im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 10.

Sein Andenken werden stets in Ehren halten

Die freigeorganierten
Dreher und Maschinenarbeiter
der Firma J. Kenna.

Versammlungen u. Vereine

Versammlung

der **Steinfeder, Hammer, Hilfsarbeiter** am Freitag, den 2. März, abends 7 Uhr im **Gewerkschaftshaus.**

11584 Der Vorstand.

Zentralverband der Schuhmacher

(Verwaltung Breslau)

Margaretenstrasse 17, Zimmer 56. 11630

Achtung Schuhmacher!

Die Anzahlung der Osterunterstützung an die Kriegerverwunden erfolgt von Donnerstag, den 25. März ab, vormittags von 10 bis 12, nachmittags von 5 bis 7 Uhr im Büro, Gewerkschaftshaus, Zimmer 56.
Der Vorstand.

Gratis.

1 Brotmarken-Buch gratis.

Albert Pachs, Schmiedstr. 49.

! Neu eröffnet !

Delikatess-Nussbutter

Mitten aus treuer Arbeit für die grosse Sache, der er stets gedient, rief der Tod von unserer Seite den lieben Kollegen aus der Redaktion der „Liegmitzer Volkszeitung“, Genossen

Rudolf Pohner.

Seit Jahren von schwerer Krankheit heimgesucht, hielt er sich immer wieder aufrecht, um seinen Platz in der Arbeiterbewegung auszufüllen, an dem er mit Begeisterung und Liebe hing. Sein Vorbild von Opferwilligkeit und Eifer wird uns immerfort in der Erinnerung verbleiben.

Breslau, 23. März 1915. 11633

Die Redaktion und der Verlag
der **Volkswacht und Liegnitzer Volkszeitung.**

Dankagung.

Unser Aufruf um Helfer und Helferinnen bei der Feststellung der Haushaltungen und der Verteilung der Bezugsscheine für Brotmarkenhefte hat einen außerordentlich erfreulichen Erfolg gehabt. Ueber 800 Mitbürger und Mitbürgerinnen haben sich opferwillig in den Dienst der ebenso wichtigen wie schwierigen Aufgabe gestellt und mit voller Hingabe ihres verantwortlichen Ehrenamts gewaltet. Ihnen allen sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Wir danken auch allen den Mitbürgern und Mitbürgerinnen, die sich zur Uebernahme des Ehrenamts gemeldet hatten, aber wegen Ueberangebots für dasselbe Grundstück oder aus ähnlichen Gründen zu unserem großen Bedauern keinen Zählbezirk erhalten konnten.
Breslau, den 22. März 1915.

Der Magistrat

11576 hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt
Matting. Dr. Wagner.

Städt. Kartoffelverkauf.

Marken für einen Zentner Speisefertigkartoffeln werden
Donnerstag, den 25. März 1915,
nachmittags von 2-5 Uhr

gegen Zahlung von 4 Mark 70 Pfg. in der Getreidemarkthalle am Christophoriplatz, Junkernstraße 45/Altstädter Dble 22, auszugeben. 11574

Das Geld ist abzugslos bereit zu halten. Abgabe der Kartoffeln wahlweise Keller Rojenstraße 19/25 oder Frieberg, alter Giskeller, Eingang Wenzelstraße oder Siebenhufener Straße 29/45, städtische Gasanstalt.

Sektion III des Verpflegungsausschusses.

Das beste Geschenk zur Konfirmation

ist ein

gutes Buch!

Wir empfehlen:
Tegner, Fritzhofsage
Homer, Odyssee
Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts
Lenau, Ausgewählte Gedichte
Hauff, Die Bettlerin von Pont des Arts
Schiller, Ausgewählte Gedichte
Goethe, Faust I Teil

Die Bändchen sind elegant in Molré-Leinen gebunden und reich illustriert. Preis des Bändchens 20 Pf.

Zu beziehen durch die
Volkswacht-Buchhandlung G.m.b.H.
Breslau, Neue Gröbenstrasse 7.

Mächte des Weltkrieges

von G. C. H. ... Preis 20 Pfg.

Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Familien und ihrer Hinterbliebenen.

Höchste Beilehung

von Pfändern aller Art 8843
E. Hoffmanns Nachfgr. Mariannenstr. 6.

Neu-Eröffnung!
Pfandleih - Institut
Schellingstr. 42, Bock,
früher Herdainerstr. [11543]

Gardinen in Reihern von 1 bis 4 Fenster
Spezialbillig zu verkaufen.
G. Friedländer, Sonnenstr. 30,
Gde. Trinitatisstr. [11568]

Rad frei, 50 Pfg., gelbe Felgen, tabelles erhalten. [11578]
Bohl, Größengasse, 62.

Spott-Bräutpaare!
billig!
Komp. Nussbaum-Strickung 205 P.
Nussbaum-Schranz, 1 Nussbaum-Strickung
Spiegel mit Stuhl, Nussbaum-Strickung,
1 Plüschsofa, 2 Beistellen mit Patent,
Matrass, 1 Salonstuhl, 4 Rohrbühle,
komplette Kücheneinrichtung. [11582]
Alles spottbillig!

Brüderstraße 23, Pof.

30 Stk gebr. Schränke 100 Pfg.
100 Pfg. von 3 Stk.
Kommod., Sofas, ab. 2 Stk. 50 Pfg. u.
30, 50, 70 Pfg. u. vert. Tischstr. 63 Pfg.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung vom 2. Febr. d. J. und eines dazu ergangenen Erlasses des Ministers des Innern vom 19. März 1915 sind die Vorräte von mehr als einem Doppelzentner

- a) Malz, 11575
- b) Malzkeime,

nach dem Stande vom 27. März 1915 festzustellen. Die Besitzer derartiger Mengen werden hiermit aufgefordert, ihre Vorräte — getrennt nach beiden Arten — bis zum 29. März 1915 mittags der Stadtverteilungsstelle für Futtermittel, Schuhbrücke 74 a, II, schriftlich anzumelden.

Vorräte, die sich am 27. März 1915 auf dem Transporte befinden, sind von dem Empfänger sofort nach dem Empfange anzumelden.

Zu widerhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Breslau, den 22. März 1915.

Der Magistrat

hiesiger königlichen Haupt- u. Residenzstadt.

Jede Hausfrau kaufe nur

Leckelt's Kunst-Honig-Pulver „Leckerle“

Verkaufspreis pro Paket 35 Pfg.
reicht für 4 Pfund goldgelben Kunsthonig.

Konkurrenzlos, unübertroffen, teilen Sie selbst, schmeckt täuschend wie Bienen-Honig.

Gegen Einsendung von 1,25 Mk. 3 Probe-Pakete.

Alleiniger Fabrikant

Herm. Leckelt,

Chemische Fabrik,

König- u. Röhrensyrop-Grosshandlung

Breslau III,

Sonnenstrasse 38.

— Tel. 9494. —



Vertreter, Grossisten, Kaufleute, Drogisten und Händler gesucht! Honigpulver „Leckerle“ sollte in keinem Nahrungsmittel-Geschäft fehlen.

Enormer Umsatz, lohnender Verdienst! 11577

Dokumente zum Weltkrieg 1914

von G. Verkeim
1. Heft: Das deutsche Reich; 2. Heft: Das englische Reich. Preis 30 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

In der Volkswacht kosten die kleine Zelle

nur 15 Pfennige.

Buchdruck: 11560
Maschinenmeister
Kultur und Nation
Preis 15 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition

kleine Breslauer Nachrichten.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.
(Mitteilungen aus den Direktionsbüros)
Breslauer Orchesterverein. Freitag, abends 8 Uhr, findet im Saal der Oper die dritte diesjährige (vierte) Volks-Konzerte unter Leitung von Kapellmeister Walter Mundry statt. Das Programm umfasst Werke von Mozart und Beethoven und bringt im ersten Teil die Ouvertüre zu „Cosi fan Tutti“ von Beethoven, die Arie aus der Oper „Prometeo“ für Oboe und Violine (Oboe-Solo: Herr Witt) und das Violinkonzert in D-Moll mit Begleitung des Orchesters von Mozart, (Vortragener von Walter Mundry). Im 2. Teile spielt das Orchester die Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart, Adagio aus der vierten Symphonie nach die Beethoven-Ouvertüre III von Beethoven. Programme, als Eintrittskarten gültig, bei Paratch, im Rathenauer, Konzertsaal und den meisten Musikgeschäften, zu 80 Pfg. für alle Plätze im Saal und in den Logen.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Aktion, Arbeiterfrauen!
 Der Landrat des Landkreises Breslau macht im Kreisblatt vom 24. März bekannt:
 „Der Behebung von Zweifeln mache ich darauf aufmerksam, daß die ermäßigte Unterstützung von 9 Mk. (bisher 13 Mk.) für die Ehefrauen nicht schon vom 1. April, sondern erst vom 1. Mai ab in Wirkung tritt.“
 In der Budget-Kommission des Reichstages ist vom Staatssekretär erklärt worden, die höhere Winter-Unterstützung werde voraussichtlich vom Mai 1915 an weiter wie bisher gezahlt. Dessen ungeachtet hören wir bald von einer Verordnung, welche die höhere Winter-Unterstützung auch für den Sommer festlegt. Es tut dringend not, denn die Lebensmittel und alles andere ist inzwischen sehr teuer geworden.
 Auf dem Lande kommt es immer noch vor, daß die unehelichen Kinder der Ehefrau nicht unterstützt werden. Es handelt sich dabei um Kinder, deren Vater nicht der eingetragene Ehemann ist. Auch diese Kinder müssen laut ministerieller Anweisung unterstützt werden, wenn sie der eingetragene ernährt hat. Die monatliche Unterstützung der unehelichen wie der ehelichen Kinder beträgt 6 Mark. Anträge auf Unterstützung sind bei den Gemeindevorsteher zu stellen.
Stauheitsbericht aus dem Landkreis Breslau. In der Woche vom 14. bis 20. März 1914 erkrankten an Scharlach in Breslau und Kraschwitz je zwei Personen. Es starben an Lungen- und Kehlkopftuberkulose in Ottwitz, Klein-Süding und Herrmannsdorf je eine Person.

Stadt-Theater.

Wittwoch 7 Uhr:
 „Die Zauberflöte“
 Donnerstag 8 Uhr: 11500
 „Götterdämmerung“
 „Guryantse“
 Sonnabend 8 Uhr:
 „Die Zauberflöte.“
Lobe-Theater.
 Mittwoch 8 Uhr:
 „Die deutsche Kleinflüster“
 Donnerstag 8 Uhr:
 „Durch die Welt“
 Freitag 7 1/2 Uhr: 11500
 „Die Verschönerung des Straßensystems“
 (Schiller'sches Stück)

Thalia-Theater.

Wittwoch 8 Uhr: 11512
 „Das Blumenboot“
 Donnerstag 8 Uhr:
 „Die Götter“
 Freitag 8 Uhr:
 „Vankon Schüller“
 (Haus- und Grundbesitzerverehr.).
 (Geöffnete Vorstellung.)

Schauspielhaus

Operetten-Vorstellungen. Tel. 2545.
 Mittwoch 8 Uhr:
 „Extrablätter“ 11518
 Donnerstag und Freitag 8 Uhr:
 „Die Förster-Chrisi“
 Sonnabend 8 Uhr:
 zum 1. Male:
 „Tand um die Liebe“
 Exzerpte von Oskar Straus.
Gesamtgastspiel des Dresdener Hoftheaters
 Donnerstag, den 1. April:
 „Der Kammerjäger Wettelochsen“
 Sonnabend, den 3. April:
 „Oftern“
Preise der Plätze:
 Logen 2.50
 I. Rang 1.90
 II. Rang 1.25
 III. Rang 0.75
 IV. Rang 0.60
 Der Vorverkauf findet täglich statt.

Biebach Theater

Heute abends 8 Uhr
Unterseeboot.
 Marine-Ereignis in einem Akt.
 Naturgetreue Ausstattung!
Robert Steidl
Hermann Klink
 usw. usw.

Viktoria-Theater

Neuer Spielplan!
 11528 Täglich 8 Uhr:
 „Eine lustige Doppel-Ehe“
 Musik von Paul Linke.
 Jeden Sonntag 3 1/2 Uhr:
 Nachmittag-Vorstellung.

Zeltgarten.

Dir. H. Krsinski.
 Das brillante Programm.
10
 Spezialitäten.
 U. a.: 11555
Abs jr. u. Partnerin
Meister-Turner.
Renne-Truppe
 4 Damen

Persil
 für
Wollwäsche!
 Henkel's Bleich-Soda.

!! Dominikaner !!

Grosser Ellenabend
 der brillanten Leipziger.
 Tadelloses neues Programm u. a.:
Reingefallen.
 Mittwoch, nachm. 4 Uhr:
 Grosse Familien-Vorstellung.
 Freikarten gültig.
 Militär frei. 11386

Jeden Mittwoch: Spezialtag

für
Ital. Salat
 1/4 Pfd. 25 Pfg.
Georg Hildebrand.
 10089

Strohütte

für Damen, Herren und Kinder
billigst in der Fabrik
 11889 **Freund & Krebs**
 nur Karlsr. 30, neben der Hofkirche.
 Strohhüte werden modernisiert.



Eden-Theater

Nikolaistrasse 27.
 Mittwoch bis Freitag:
 Auf vielseitigen Wunsch eine neue Kopie von
Der Eid des Stefan Müller.
 Artistendrama in 4 Akten mit Wanda Treumann.
 Dazu:
Mobilmachung in der Küche.
 Film-Schwank in 2 Akten mit Anna Müller-Linke.
 Prolongiert bis Donnerstag:
Der Schrecken der Engländer.

Arbeiter-Frauen

besucht Euch bei Einkäufen auf die
„Volkswacht“.

Ercheint dreimal wöchentlich. Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Brieg Arbeiter-Konfektion. Anna K. Lappestr. 25, Diebst. Str. 2. Kleidermacher. G. W. G. S. S. S. S. S. S. S. S. S. S. S. S.	Uhren und Goldwaren. Schmidt, S. S. S. S. S. S.	Fabrik, Nähmaschine, Grammophon. Hotel Albert, Ring 18. S. S. S. S. S. S. S.	Zigarren. Günter, R. S. S. S. S. S.	Gasthöfe. Kranz, M. S. S. S. S. S.	Restaurations. Scheller, W. S. S. S. S. S.
Bunzlau T. S. S. S. S. S. S.	Zigarren und Zigaretten. G. S. S. S. S. S. S.	Kaufhaus. J. S. S. S. S. S. S.	Zigarren und Zigaretten. T. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Ki.-Mochern. R. S. S. S. S. S. S.
Glogau S. S. S. S. S. S. S.	Kigarren, Zigaretten, Papierwaren. G. S. S. S. S. S. S.	Baumhaus. J. S. S. S. S. S. S.	Bekkerel. G. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Neukirch - Maria-Höfen. R. S. S. S. S. S. S.
Krensel, Karl, Ring S. S. S. S. S. S. S.	Bunzlau T. S. S. S. S. S. S.	Milch- und Butterhandlung. G. S. S. S. S. S. S.	Strehlen S. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Opperau R. S. S. S. S. S. S.
Jauer S. S. S. S. S. S. S.	Glogau S. S. S. S. S. S. S.	Häute, Häuten und Fellwaren. G. S. S. S. S. S. S.	Trebmitz S. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Oswitz R. S. S. S. S. S. S.
Neumarkt S. S. S. S. S. S. S.	Bunzlau T. S. S. S. S. S. S.	Häute, Häuten und Fellwaren. G. S. S. S. S. S. S.	Tröbitz-Graunacher-Brauerei S. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Pilsnitz b. Breslau. R. S. S. S. S. S. S.
Obbau S. S. S. S. S. S. S.	Jauer S. S. S. S. S. S. S.	Häute, Häuten und Fellwaren. G. S. S. S. S. S. S.	Nähere Umgebung Breslaus. S. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Rosenthal-Carlowitz R. S. S. S. S. S. S.
Neumarkt S. S. S. S. S. S. S.	Jauer S. S. S. S. S. S. S.	Häute, Häuten und Fellwaren. G. S. S. S. S. S. S.	Neumarkt. S. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Sohowitz-Friedewalde R. S. S. S. S. S. S.
Neumarkt S. S. S. S. S. S. S.	Jauer S. S. S. S. S. S. S.	Häute, Häuten und Fellwaren. G. S. S. S. S. S. S.	Neumarkt. S. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Gross-Tschansch. R. S. S. S. S. S. S.
Neumarkt S. S. S. S. S. S. S.	Jauer S. S. S. S. S. S. S.	Häute, Häuten und Fellwaren. G. S. S. S. S. S. S.	Neumarkt. S. S. S. S. S. S. S.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. G. S. S. S. S. S. S.	Klein-Tschansch. R. S. S. S. S. S. S.